



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Susanna Regelsberger-Sacco

Jugendsozialarbeit an der Hermann-Stamm-Realschule Schwabach – Bedarfsfeststellung für eine Aufstockung der Maßnahme

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	16.04.2026	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	15.07.2026	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ergebnisse der Aktualisierung der Bedarfs Planung für die Jugendsozialarbeit an der Hermann-Stamm-Realschule, zustimmend zu Kenntnis und erkennt den formulierten Mehrbedarf von 10 Wochenarbeitsstunden an.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte für die Umsetzung der Ausbaumaßnahme sowie für den Antrag auf staatliche Förderung über das Sozialministerium vorzubereiten. Über die Umsetzung der Maßnahmen ist in diesem Gremium erneut zu berichten.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		15.600€	
Gesamtkosten der Maßnahme		35.000€	
davon für die Stadt		15.600€	
Haushaltsmittel vorhanden?		nein	
Folgekosten?		ja	

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
X	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Die bayerische Staatsregierung fördert im Rahmen des Förderprogramms „Jugendsozialarbeit an Schulen“ bis zum Ablauf der aktuellen Ausbaustufe noch neu einzurichtende JaS-Maßnahmen, bzw. Erweiterungen bestehender Stellen.

Das städtische Jugendamt hat im Rahmen seiner Planungsverantwortung und unter Beteiligung der Schulleitung die Aktualisierung der Bedarfsplanung für die staatliche Hermann-Stamm-Realschule vorgenommen. Es ist im Ergebnis ein Bedarf für eine Anpassung des bestehenden Stundenkontingent, mit einer entsprechenden Erhöhung um 10 WAS festgestellt worden. Nun soll die Bedarfsfeststellung in diesem Gremium, als notwendige Voraussetzung für eine Antragsstellung auf erhöhte Förderung beim Sozialministerium, erfolgen.

II. Sachvortrag

1. Schulprofil und Rahmenbedingungen

Die Hermann-Stamm-Realschule Schwabach ist eine große weiterführende Schule mit knapp 1.000 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2025/26. Verglichen mit der Anzahl von 760 SchülerInnen bei Einführung der JaS-Stelle 2019, **stellt dies einen erheblichen Anstieg der SchülerInnenzahl um 25% dar.**

Das Einzugsgebiet erstreckt sich weitestgehend über die Stadt Schwabach, den nordwestlichen Landkreis Roth und Teile des Nürnberger Südens.

Diese geografische Vielfalt bringt eine hohe Heterogenität der Schülerschaft mit sich – sowohl in sozialer als auch in kultureller Hinsicht. Der Migrationsanteil liegt aktuell bei rund 35–40 %, mit weiter steigender Tendenz. Dies spiegelt sich im schulischen Alltag in sprachlichen, kulturellen und sozialen Herausforderungen wider.

Die Schwabacher Realschule bietet ein breites Ganztagsangebot an, das schulisches Lernen und persönliche Entwicklung gleichermaßen fördern soll. Dazu zählen zwei Offene Ganztagsklassen mit Hausaufgaben- und Lernzeitbetreuung, Wahlfächer im musisch-kreativen, sportlichen und technischen Bereich, sowie Kooperationen mit Vereinen und externen Bildungspartnern.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit außerschulischen Partnern, etwa der Kommunalen Jugendarbeit, der Schulberatung, dem MSD sowie einzelnen örtlichen Beratungsstellen.

Die Schule verfügt derzeit über keine eigene Schulsozialpädagogin zur präventiven Arbeit. Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) leistet wertvolle Arbeit, aufgrund des begrenzten Stundenumfangs, jedoch fast ausschließlich in der Intervention bei Krisenfällen.

2. Aktuelle Herausforderungen

Bereich Medienkonsum und Digitalisierung

Smartphones, Tablets, Computer und Fernseher gehören heute zur Grundausstattung von Schülern weiterführender Schulen. Ein erheblicher Teil der Schülerschaft nutzt digitale Endgeräte aber auch regelmäßig im Unterricht; derzeit sind 24 von 37 Klassen aus den Jahrgangsstufen 7-10 sogenannte iPad-Klassen. Dadurch ergeben sich neben den pädagogischen Chancen aber auch zunehmend Herausforderungen im Umgang mit Medienkompetenz, Cybermobbing, exzessivem Medienkonsum und dem Datenschutz.

Die Schule ist sich dessen bewusst und erarbeitet mit den SchülerInnen im Rahmen des Medienführerscheins „richtige“ Handlungsweisen im Umgang mit digitalen Medien. Zusätzlich wird in der wöchentlichen Klassenstunde mit dem Klassenleitungsteam Raum geschaffen, Probleme anzusprechen, Strategien zu erarbeiten und abgelöst vom Fachunterricht vertrauensvoll miteinander zu agieren. Es zeigt sich wiederholt in den Gesprächen ein wachsender Bedarf an niedrigschwelliger Beratung, (präventiver) Aufklärung und Unterstützung durch die Jugendsozialarbeit an Schulen in Klassen mit einer erhöhten Anzahl an Beratungsbedürftigen Schülern.

Psychosoziale Belastungen

In den vergangenen Jahren ist auch bei Jugendlichen ein deutlicher Anstieg psychosozialer Belastungen zu beobachten:

- Vermehrte Angst- und Stresssymptome,
- Familiäre Konflikte und Überforderungssituationen,
- Aggressives oder sozial auffälliges Verhalten,
- Fehlende emotionale und soziale Kompetenzen, insbesondere nach der Pandemie.

Zunehmend zeigt sich auch, dass Jugendliche Fragen zur eigenen Identität – insbesondere im Hinblick auf Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung – bewegen.

Diese Themen führen häufig zu Unsicherheiten, Ablehnungserfahrungen oder Konflikten im Klassenverband. Lehrkräfte fühlen sich in der Begleitung dieser sensiblen Prozesse oft nicht ausreichend geschult oder verfügen nicht über den geschützten Rahmen, um Gespräche zu führen. Hier ist die Jugendsozialarbeit an Schulen eine zentrale Anlaufstelle, die Verständnis, Aufklärung und Unterstützung bietet und den Dialog in Klassen vermittelnd und präventiv begleiten kann.

Die JaS-Fachkraft schafft damit Vertrauen und Akzeptanz – sowohl für betroffene Jugendliche als auch für deren soziales Umfeld – und trägt wesentlich zur Förderung von Toleranz, Diversität und sozialer Sicherheit im Schulalltag bei. Sie unterstützt Lehrkräfte niederschwellig beratend mit präventiven und deeskalierenden Maßnahmen.

Inklusion und individuelle Förderung

Die Hermann-Stamm-Realschule versteht sich als inklusive Schule, die allen Schülerinnen und Schülern die Teilhabe am schulischen Leben ermöglichen möchte und wurde im Schuljahr 2025/2026 mit dem Siegel Inklusionsschule ausgelobt. Dennoch zeigt sich zunehmend, dass die vorhandenen Strukturen und Ressourcen den tatsächlichen Beratungs- und Betreuungsbedarf nicht vollständig decken können:

Im laufenden Schuljahr sind vier Schulbegleiter in den Jahrgangsstufen 5-7 eingesetzt.

Darüber hinaus weisen etwa 40 weitere Schülerinnen und Schüler körperliche oder sozial-emotionale Beeinträchtigungen auf, ohne dass entsprechende Budgetstunden zur speziellen Förderung bereitgestellt werden konnten. Vor allem die Jugendlichen mit sozial-emotionaler Belastung und die begleitenden Lehrkräfte sind verstärkt auf das Beratungsangebot der JaS-Kraft angewiesen.

Für 13 weitere Schülerinnen und Schüler wurden durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) und die MB-Dienststelle insgesamt 19 Inklusionsstunden bewilligt, die überwiegend von den Klassenleitungen zur individuellen Förderung und zum regelmäßigen Austausch mit Lehrkräften und Erziehungsberechtigten genutzt werden.

Seit dem Schuljahr 2020/2021 ist zwar an der Schule eine Schulpsychologin tätig, diese ist aber für mehrere Schulen zuständig und damit nur wenige Stunden am Standort präsent. Eine verstärkte sozialpädagogische Begleitung durch den Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen könnte:

- den Austausch zwischen Schulbegleitern, Lehrkräften und Eltern unterstützen,
- soziale Integrationsprozesse in Klassen unterstützen,
- präventive Angebote zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen etablieren,
- sowie Konflikt- und Krisensituationen gezielt begleiten und entschärfen.

Damit wird Inklusion nicht nur organisatorisch, sondern auch pädagogisch und sozial nachhaltig an der Hermann-Stamm-Realschule verankert.

Integration und Teilhabe

Neu zugewanderte Familien benötigen häufig Unterstützung bei schulischen Abläufen, Kommunikation und Alltagsbewältigung. Die JaS-Stelle leistet hier eine wichtige Brückenfunktion zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe, die ausgebaut werden sollte.

Die JaS-Fachkraft kann aufgrund des geringen Stundenkontingents derzeit nur an vier Wochentagen eingesetzt werden. Gerade verlängerte Wochenenden stellen für belastete Schülerinnen und Schüler eine kritische Phase dar, in der kein direkter schulischer Ansprechpart-

ner erreichbar ist. Eine Aufstockung der JaS-Stunden würde hier die dringend benötigte kontinuierliche Präsenz und eine verlässlichere Krisenbegleitung ermöglichen.

3. Fazit

Die bisherigen Ressourcen reichen nicht aus, um den wachsenden Anforderungen einer Schule dieser Größe und Heterogenität gerecht zu werden. Eine Stundenaufstockung der Jugendsozialarbeit ist erforderlich um:

- Präventive Angebote (z. B. Sozialtrainings, Medienprojekte, Klasseninterventionen) nachhaltig zu verankern,
- Inklusionsprozesse sozialpädagogisch zu begleiten
- Krisenintervention und vertrauliche Einzelfallarbeit im angemessenen Rahmen zu ermöglichen,
- Kontinuität und Präsenz über die gesamte Schulwoche hinweg sicherzustellen
- Elternarbeit und Netzwerkarbeit zu stärken
- und die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule strukturell zu vertiefen.

III. Kosten

Es entstehen für die Stadt Schwabach, nach Abzug der staatlichen Förderung folgende Mehrkosten: ca. 15.000.- Euro Jährlich.

	30 Wochenstunden (zukünftig)	20 Wochenstunden (aktuell)
Personalkosten	55.000	35.000
Staatlicher Zuschuss anteilig	12.600	8.200
Ergebnis	42.400	26.800
Mehrkosten bei einem Ausbau auf 30 Wochenstunden	15.600	

IV. Klimaschutz

Keine Auswirkungen